

Historischer Königlicher Besuch und moderne Diplomatie

Eine deutsch-thailändische Erfolgsgeschichte

Martin Hoeck

Am 25. Februar 2026 wurde in Eberswalde ein Tag gefeiert, der Geschichte, Forschung und Diplomatie auf eindrucksvolle Weise verband. Anlass war die Enthüllung einer zweisprachigen deutsch-thailändischen Gedenktafel durch S.E. Chittipat Tongprasroeth, den Botschafter des Königreichs Thailand in Deutschland. Die Gedenktafel befindet sich auf der Besucherplattform des alten Schiffshebwerks Niederfinow und erinnert an den Besuch Seiner Majestät König Prajadhipok (Rama VII.) und Ihrer Majestät Königin Rambai Barni von Siam am 7. Juli 1934 (s. TR 3/21 und 2/25).

Die auf Betreiben und mit Unterstützung der Hoeck-Stiftung hergestellte Gedenktafel erinnert mit einem Foto aus dem Bundesarchiv an ein historisches Ereignis, an dem das erst drei Monate zuvor eröffnete Schiffshebwerk seine Bedeutung als Ort internationaler Begegnung unter Beweis stellte.

Bei der Enthüllung betonte der thailändische Botschafter die symbolische Bedeutung der Gedenktafel: „Diese Tafel steht für gemeinsame Werte, gegenseitigen Respekt und die fortwährende Freundschaft zwischen Thailand und Deutschland.“ Für den Autor dieses Artikels war die Enthüllung ein wichtiger Baustein, um die historische Bedeutung der Ereignisse wieder in das öffentliche Bewusstsein zu holen.



Die Gedenktafel, Foto: Botschaftsrat Panote Preechyanud



Diplomatischer Salon:
Der thailändische Botschafter S.E. Chittipat Tongprasroeth (li.)
im von Martin Hoeck moderierten Gespräch im Haus Schwärzetal in Eberswalde.
Foto: Thomas Matena

Im Anschluss an die Enthüllung der Gedenkplakette lud die Hoeck-Stiftung zu einem Vortrags- und Gesprächsabend im Rahmen der langjährigen Veranstaltungsreihe „Diplomatischer Salon - Die Welt zu Gast in Eberswalde“ ein. Über 150 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft folgten der Einladung. Botschafter Chittipat Tongprasroeth hob in seiner Ansprache hervor, dass die Beziehungen zwischen zwei Ländern besonders gefestigt werden können, wenn sie nicht nur über die diplomatischen Aktivitäten in den Hauptstädten, sondern vor allem durch die direkten Begegnungen im täglichen Leben und durch den kulturellen Austausch auch in den übrigen Regionen der Länder verankert werden. Eberswalde sei dafür ein eindrucksvolles Beispiel.



Über 150 Gäste folgten der Einladung der Hoeck-Stiftung zum Diplomatischen Salon mit dem Botschafter des Königreichs Thailand.
Foto: Lars Stepniak-Bockelmann

So bezeichnete der Botschafter die Gedenktafel am Schiffshebewerk als ein Symbol für die deutsch-thailändische Freundschaft und ein Zeichen lebendiger diplomatischer Kontinuität. Seit dem Eulenburg-Vertrag von 1862 pflegen Thailand und Deutschland eine erfolgreiche Partnerschaft, die auf gegenseitigem Respekt, Entgegenkommen, Weltoffenheit und gemeinsamen Interessen beruht.

Die bilateralen Beziehungen sind auch in der Gegenwart vielfältig. Rund 600 deutsche Unternehmen sind in Thailand aktiv. Beide Länder arbeiten intensiv in den Bereichen *Grüne Technologie* und *Digitale Transformation* zusammen. Auf internationaler Ebene strebt Thailand u.a. ein Freihandelsabkommen mit der EU sowie eine OECD-Mitgliedschaft an.

Auch globale Herausforderungen benannte der Botschafter in seiner Rede. Er betonte die Notwendigkeit von gegenseitigem Vertrauen, etwa bei dem gemeinsamen Einsatz gegen Cyberkriminalität oder für den Klimaschutz. Die Verpflichtungen Thailands zur Klimaneutralität bis 2050 und Netto-Null-Emissionen bis 2065 stimmten mit den Zielen der Bundesregierung überein.

Zum Ende seiner Ausführung kam der Botschafter auf sein zentrales Anliegen zurück: die Bedeutung der zwischenmenschlichen Begegnungen für die Nachhaltigkeit bilateraler Beziehungen. Akademischer Austausch, Migration, Tourismus und Kultur-

austausch seien die tragenden Pfeiler der bilateralen Beziehungen. Über 1.000 thailändische Studierende leben in Deutschland, mehr als 100.000 Menschen thailändischer Herkunft stärken die gesellschaftlichen Verbindungen zusätzlich. Persönliche Erfahrungen, wie die des Botschafters, der in Hamburg geboren wurde und einen Teil seiner Schulzeit in Schleswig-Holstein verbrachte, verstärkten das Verständnis dafür, dass dauerhafte Partnerschaften nicht nur von politischen Rahmenbedingungen, sondern vor allem von individuellen Begegnungen und gemeinsamen Erlebnissen getragen werden.

Abschließend lud der Botschafter die Gäste ein, Thailand – das „Land des Lächelns“ – persönlich kennenzulernen. Dazu präsentierte die Botschaft einige thailändische Köstlichkeiten. Der Abend machte deutlich: Freundschaft zwischen Nationen entsteht durch Geschichte, wird durch Kooperation gestärkt und lebt durch die Menschen selbst.

Martin Hoeck ist DTG-Mitglied und Vorsitzender der Hoeck-Stiftung